

1. Record Nr.	UNINA9910367585303321
Autore	Reuter Julia <p>Julia Reuter, Universität zu Köln, Deutschland </p>
Titolo	Ordnungen des Anderen : Zum Problem des Eigenen in der Soziologie des Fremden / Julia Reuter
Pubbl/distr/stampa	Bielefeld, : transcript Verlag, 2015 2015, c2002
ISBN	9783839400845 3839400848
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	1 online resource (314)
Collana	Sozialtheorie
Classificazione	MB 3250
Disciplina	302/.12
Soggetti	Social Relations Fremdheit Stigmatisierung Sociological Theory »Othering« Sociology of Culture Sozialität Sociology of Knowledge Soziologische Theorie Sociology Kultursoziologie Wissenschaftssoziologie Soziologie
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Nota di contenuto	Frontmatter 1 Inhalt 5 Vorwort 7 1. Einleitung: Zur Ordnung des Eigenen und des Fremden 9 2. Alltagliche Ordnungen des Fremden 23 3 Typische Ordnungen des Fremden 77 4 Praktische Ordnungen des Fremden 139 5 Ausblick: Grenzen und Chancen einer Soziologie des Fremden 229 Anmerkungen 241 Literatur 289 Backmatter 314
Sommario/riassunto	Begegnungen mit dem Fremden sind uns vertraut, auch wenn wir den

Anderen dabei häufig als unvertraut wahrnehmen. Doch es sind weniger die fremden, als vielmehr die eigenen Wirklichkeitsvorstellungen und Umgangspraktiken, die den »Einen« zum »Anderen« machen. Die Autorin analysiert diese Praktiken der Fremdsetzung, die sich von der alltäglichen Etikettierung und Stigmatisierung bis hin zu wissenschaftlichen Praktiken des »Othering« erstrecken: Rekonstruiert werden sowohl Simmels »Händler«, Parks »Mulatte«, Schütz' »Emigrant«, Meads »signifikanter/verallgemeinerter Andere« als auch ethnografische Praktiken der »Ver-Anderung« des Fremden. Dabei wird der Blick immer wieder von den vertrauten Bildern des Fremden hin zu ihren subtilen Herstellungsprozessen und Resonanzen gelenkt, was es möglich macht, von den Konstruktionen des Fremden auf die Konstruktionen des Eigenen zurückzuschließen. »Reuter geht es nicht darum, die Grenze zwischen dem Eigenen und dem Fremden zu verfeinern (wozu die Soziologie neigt), sondern darum, die ›Ordnungen des Anderen‹ als Problem des Eigenen zu begreifen. Der Blick auf die ›Ver-Anderung‹ stellt dabei zugleich das So-sein des Eigenen in Frage, das selbst im gleichen Prozess erst erzeugt wird.«

---